

Spieß und Böhm die Klassenbesten

Jugend forscht bei der WM-Qualifikation im Heidelberger OSP

Von Roland Karle

Heidelberg. Schwer bepackt verließ Jürgen Spieß den Olympiastützpunkt im Neuenheimer Feld. In einer Hand die Sporttasche, in der anderen einen mächtigen Pokal. Der 23-jährige Heidelberger hatte am Samstagnachmittag sowohl im Reißen als auch im Stoßen seine persönliche Bestleistung eingestellt und mit 372 Kilo sein bislang bestes Zweikampfergebnis erreicht. „Es ist noch besser gelaufen als ich erwartet hatte“, kommentierte Spieß seinen Sieg beim ersten WM-Qualifikationswettkampf der deutschen Gewichtheber vor 300 Zuschauern. Mit 419 Punkten war Spieß der Stärkste unter den zehn angetretenen Nationalhebern. Das macht selbstbewusst: „Bis zur WM kann ich mich noch steigern.“ Mindestens die Olympia-Norm (377 kg) in seiner Gewichtsklasse will der 95-Kilo-Athlet bei der WM Mitte September in Chiang Mai/Thailand packen.

„Die jungen Burschen haben mir gefallen“, lobte Sportdirektor Frank Mantek nach einem „rundum gelungenen Wettkampf“ nicht nur Spieß, sondern seine gesamte Nachwuchsrige. Michael Böhm (23) wurde im internen Vergleich Zweiter, Rene Horn (21) Vierter und Andre Winter (22) Sechster. Böhm, in der kommenden Bundesliga-Saison beim AC St. Ilgen an der Hantel, und Winter blieben ohne Fehlversuch. Das gelang sonst nur noch dem Obriheimer Almir Velagic.

Sieben Wochen vor WM-Beginn war der Testwettkampf für Mantek eine willkommene Momentaufnahme, nicht mehr und nicht weniger. „Es geht vorwärts in kleinen Schritten“, beurteilt der Cheftrainer das Auftreten seiner Rasselbande. „Die guten Leistungen heute sind erfreulich, aber kein Grund zum Abheben“, urteilte er am Abend vor dem Flug ins zweiwöchige Trainingslager nach Teneriffa. Nach einem Erholungstag am heutigen Montag lässt Mantek dicke Scheiben auflegen. „Dort geht es richtig zur Sache.“ Außer Junioreheber Tom Schwarzbach sind alle Teilnehmer des Qualifikationswettkampfs auf der Urlaubsinsel dabei.

Zum ersten Mal seit 2004 steht Rückkehrer Oliver Caruso wieder im Nationalkader – und gleich unter besonderer Beobachtung. Zwar hat der 33-Jährige die

WM-Norm durch ein Zweikampfergebnis von 363 kg bereits im Mai beim Meisterschaftsfinale in Samswegen erfüllt, doch am Samstag war er einen halben Zentner davon entfernt. Wegen einer schweren Grippe und einer Rückenblockade konnte Caruso zehn Tage lang überhaupt nicht trainieren. „Er hat sich trotzdem gestellt und durchgebissen“, meinte Mantek.

In drei Wochen beim zweiten Qualifikationswettkampf in Herbsleben will der Cheftrainer eine gewaltige Leistungssteigerung beim Olympia-Dritten von 1996 sehen. Caruso selbst gibt sich gelassen. „Wenn ich in den nächsten Wochen planmäßig trainieren kann, werde ich deutlich zulegen.“ Während ihn sein Heimtrainer Rolf Feser „bei dieser

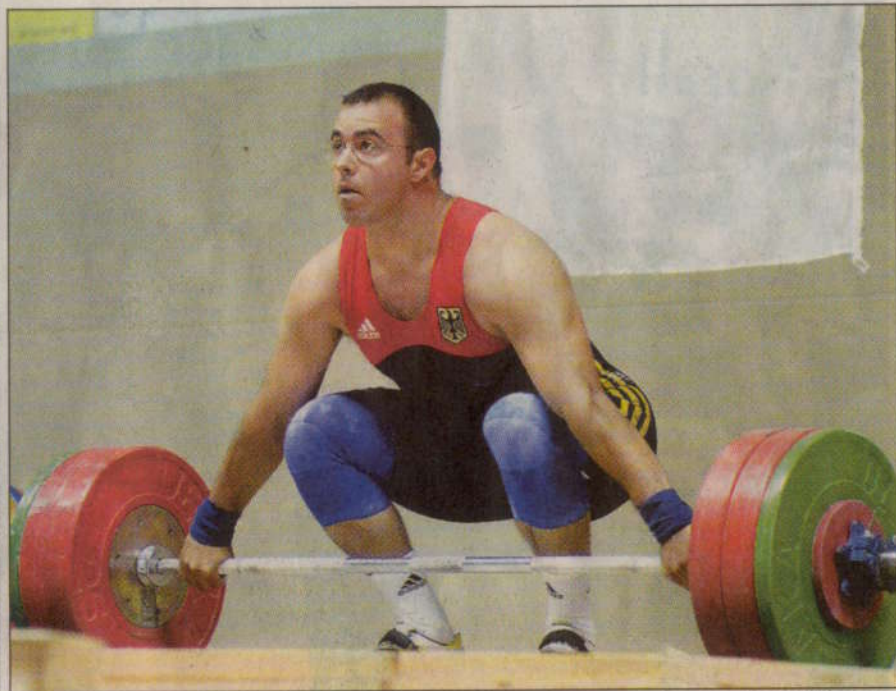
Veranstaltung völlig fehl am Platze sah“, kam für den Heber eine Absage nicht in Frage. „Ich gehöre zur Mannschaft und wollte deshalb nicht kneifen.“ Mit der Folge, dass Caruso gegenüber Spieß und Horn, der Abteilung „Jugend forscht“ in seiner Gewichtsklasse, am Samstag richtig alt aussah. „Das stört mich nicht. Bei der WM gilt's, dort muss ich topfit sein.“

Thailand ist fürs deutsche Gewichtheben eine wichtige Station. Zum einen entscheiden die Platzierungen dort über die Zahl der Startplätze bei Olympia, zum anderen nehmen sie Einfluss auf die Höhe der künftigen Fördermittel. Fünf Athleten des Bundesverbandes Deutscher Gewichtheber dürften Stand heute nach Peking fahren. Es wird schwierig, dieses Kontingent zu verteidigen, räumt Mantek ein. „Wenn wir nach der WM vier Plätze sicher haben, sind wir zufrieden.“

Auf seinen stärksten Mann muss er weiter warten, denn die Einbürgerung des Noch-Österreichers Matthias Steiner verzögert sich. „Wir hoffen jeden Tag darauf, dass er seinen deutschen Pass bekommt“, sagt Mantek. „Gerade bei der WM würde uns Matthias wertvolle Punkte bringen.“

Der Weltklasse-Superschwergewichtler muss derzeit mit einer persönlichen Tragödie fertig werden. Vor drei Wochen kam seine 22-jährige Ehefrau Susann bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Steiner: „Sie wollte mich unbedingt nach Peking begleiten. Ich habe ihr am Sterbebett im Spital versprochen, dass ich bei Olympia für sie heben werde.“

*Caruso biss sich
tapfer durch*



Während der junge Jürgen Spieß (links) aus Kirchheim sein bisher bestes Zweikampf-Resultat erzielte und beim WM-Qualifikationskampf in Heidelberg glänzte, tat sich „Altmeister“ Oliver Caruso (r.) aus Obrigheim nach Verletzung und Krankheit schwer. Fotos: vaf